

ren Schreiben hab ich vernommen, warumb dise 2 eilende Tagsatzungen¹ gehalten worden, und was Jeniger under dem Hüttli Spile, wan man eigentlich wird achtung gäben, wird mithin woll mehrers vernommen wärdn, es ist alhie etwas geschrey ausgegangen ob solte bey dem Herrn ein Bott von Florenz [wegen dem Aufbruch der IV kath. Orte: SZ, OW, ZG und GL] ankomen sein, wan etwas niwes bitt ich den Herrn wolle mier solches Communicieren.

Es habend die Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich die gnädig Fr[au]w [Aebtissin] von Schänis [Maria von R a m s c h w a g] durch ein Schriben in namen deren aus Sargans wahrnen und Citiren lassen uff künfftig montag zuo Lutzern Apellando des widertheils zuo erscheinen und die Badnische [gemeint der Jahrrechnung von 1647] urtel zuo widertriben². Ersuche den Herrn ich Fründt Eidtgnössisch, wan wider verhoffen bey den Herrn etwas komen solte, bey der Ratification zuo verbleiben, wil doch dem Herrn woll bewüst das wo sei [gemeint Zürich] den Catholischen Orthen und Klöstern etwas abzwacken könden das sie es nit underlasend ...

ich schick den Herrn hiebey ein abriss wil ich aber kein anderen mehr hab welle der H. mir solchen wider zuo schicken, wil ihme heimstellen, darüber zuo Speculiren, er schript noch vil andere deutlichere sachen".

- 1) Fraglich, ob damit die Tagsatzungen der V kath. Orte vom 6. September in Luzern bzw. jene vom 12. Oktober in Gersau gemeint sind; vgl. EA V 2, 1445 (Nr. 1137) - auf dieser Zusammenkunft nahmen nämlich sowohl der Schwyzer Schorno wie auch der Zuger Zurlauben teil - und 1447 (Nr. 1138); die gedruckten EA erwähnen jedenfalls für diesen Zeitraum keine weitem, vgl. auch AH 59/84.
- 2) Streit des Stiftes Schänis mit dem Sarganserland wegen Alpgerechtigkeiten, vgl. EA V 2, 1660 Art. 102.

Kopie[?] - AH 59, 186

[1647] August 2., Küssnacht [am Rigi]¹ A
 SCHREIBEN DES CHRISTIAN HERMANN AN OBERSTWACHTMEISTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BRUNNEN

"Us befälch Eüwers Herrn Vatern [B e a t s II. Zurlauben] hab ich min bot bi diser glegenheit dem Herrn zuogeschickht und hiebi den Herrn zuo ahvisieren das der Herr mit sein [für Florenz geworbenem] Volck zuo Brunnen verbliben welli bis ich hienacht sälbsten zuo dem Herrn kumen wirdt, dan ich so bald

müglich dem Herrn brichten wirdt und In der nacht nacher Uri [um dort wohl zu erfahren, ob daselbst der Durchmarsch erlaubt werde] faren wirdt. Hiemit weis Eüch der Herr zuo verhalten".

1) Hier wurde offenbar eine Konferenz, von der in den gedruckten EA allerdings nichts erwähnt wird, abgehalten; vgl. Glosse zu AH 59/148.

Original, Siegel beschädigt. - AH 59, 187

84

1648 September 9.

SPRUCH IM STREIT ZWISCHEN OBERST JAKOB LUSSER EINERSEITS UND
OBERSTWACHTMEISTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN ANDERSEITS
[UM DIE FORDERUNGEN DES LETZTEREN AUS DEN FREMDEN DIENSTEN
IN FLORENZ]

s. AH 40/76

Mit den Unterschriften der 3 als Schiedsrichter fungierenden
Urner Landräten Heinrich P ü n t e n e r, Hans S t r i c k e r
und Johann Walter T r o g e r. Geschrieben von Heinrich Püntener.

Original, geschrieben von Heinrich Püntener. - AH 59, 188-189

84 A

1649 April 24.

A

SPRUCH IM STREIT ZWISCHEN OBERST JAKOB LUSSER EINERSEITS UND
OBERSTWACHTMEISTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN ANDERSEITS [UM
DIE FORDERUNGEN DES LETZTEREN AUS DEN FREMDEN DIENSTEN IN
FLORENZ]

*"Umb den gspan der Zechen soldaten¹, so in der ersten musterung [1647] aus-
gestellt worden, darumben aber wir hievor in hoffnung by dem Grossherzogen
[Ferdinand II. M e d i c i] durch ein Gsandtschaft die Verbesserung ze er-
werben, den entscheid oder ausspruch bis dahin eingestellt und überlassen ge-
bliben, in dero ermanglung aber wir hierüber auch erkennen soltend; wan dan
uns vorgegeben, das deswegen nichts erlanget möge werden, uns benebet aus dem
fürstlichen Officio zuo Florentz mit besigletem Brieff erscheint worden, das
dise Zechen soldaten als von unzeitiger iugent und zu vast betagterem alters*